

Jegliche Weiterverwendung von Text und Bild, egal auf welche Weise und egal zu welchem Zweck, ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers strikt untersagt.

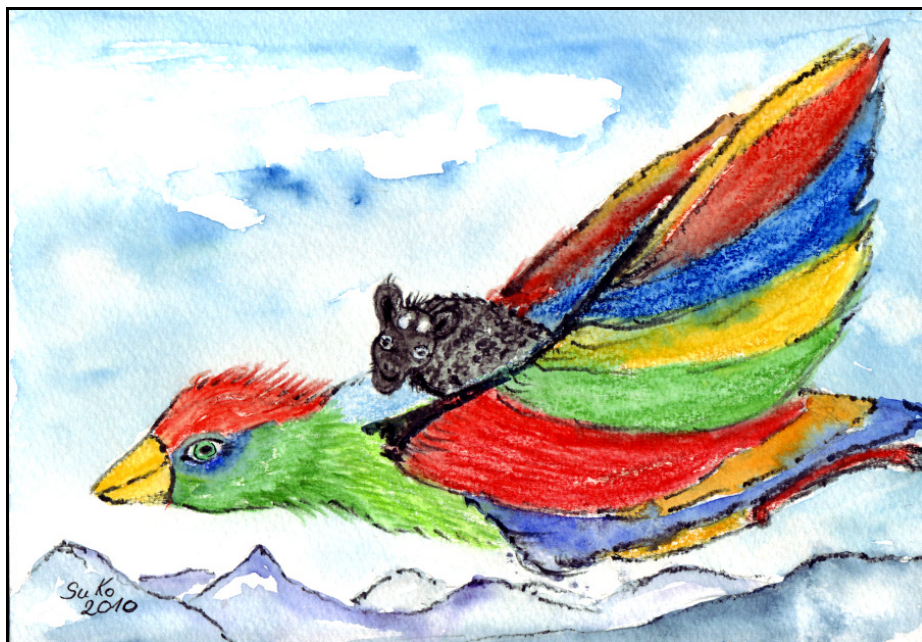


Illustration © Susemie Konschewski

Der Zaubervogel

Copyright © Sara Roller

„Wisst ihr es schon? Es ist endlich Frühling!“ rufen sich Johanna und die anderen Kinder zu. Sonne, laue Luft, grüne Wiesen mit Löwenzahn und Gänseblümchen. Es macht wieder Spaß, draußen zu spielen. Die Hausaufgaben sind in Kürze erledigt. Das Leben kann so schön und leicht sein.

Auch Pascal kommt geradelt und ruft den anderen schon von weitem zu: „Habt ihr sie schon gesehen? Wir haben in Wiesengrund kleine Schäfchen!“

„Wo, wo?“ rufen die Kinder.

„Ich zeig sie euch.“ Schon fährt Pascal mit dem Rad los. Alle anderen rennen hinterher. Als er stehen bleibt, kommen sie alle leise näher, um die Schafkinder anzuschauen. „O wie süß, sind die aber niedlich!“

Fünf kleine Babyschafe schauen die Mädchen und Jungen an. Pascal erklärt eifrig: „Hier wohnten zuerst fünf Schafe. Drei von ihnen haben Junge bekommen. Jetzt sind es ganze zehn!“ Er erklärt weiter, dass die Schaf-Mamas Hilde, Maria und Christa heißen. „Maria hat ein Baby, die Anna. Seht, das ist die Weiße mit den hellbraunen Beinen. Sie ist die Älteste. Ich habe das Schäfchen zuerst gesehen und durfte es sogar streicheln. Das war ein ganz tolles Gefühl!“

Zwei Tage später kamen dann noch Lotte, die Schwarze mit den niedlichen zwei weißen Punkten auf dem Kopf, und etwas später Mathilde, ein weißes Lämmchen. Ihre Mama ist die Hilde. Acht Tage später hat Christa ihre Zwillinge bekommen, die anderen weißen Lämmer.

„Haben die auch Namen?“

„Ja, die heißen Agathe und Miss Marpel. Sie waren bei der Geburt schon etwas größer als die anderen. So, jetzt müsst ihr alle wieder gehen, die Babys brauchen ihre Ruhe.“

Was Pascal sagt, wird gemacht. Schon radeln und laufen die Kinder auf den nahe gelegenen Spielplatz. Dort beraten sie sich, was sie mit dem Rest des Tages anfangen können.

Die Schafe haben sich sehr über den Besuch der Kinder gefreut. Besonders Hilde, die Chefin der Herde, sie ist sehr stolz auf ihre Schafe und den Nachwuchs.

Die Tage vergehen, und es wird wärmer. Das Gras wächst und schmeckt den Schafen ausgezeichnet. Die Kleinen trinken eifrig bei ihren Mamas, fressen hier und dort sogar schon ein zartes Blättchen und freuen sich ihres Lebens. Sie hüpfen und rennen. Wenn Wanderer vorbei kommen, bleiben sie interessiert stehen. Und wenn sie noch so traurig drein geschaut haben, hellt sich jetzt ihr Gesicht auf. Sie lachen und freuen sich über die jungen Lämmer.

Auch kleine Schafe haben Flausen im Kopf. Nur Springen, Essen, Schlafen, soll das alles gewesen sein?

Lotte ruft die anderen Lämmer: „Kommt alle her, ich möchte euch etwas sagen!“

Dazu verziehen sie sich in eine Ecke der Weide, damit weder Mütter noch Tanten, die nebenan wohnen, etwas von ihrer geheimen Besprechung bemerken. Lotte meint, es sei ja sehr schön hier auf der Weide, doch neulich, da sei ein großer bunter Vogel bei ihr gewesen.

Die anderen schauen sie argwöhnisch an.

Lotte bleibt beharrlich: „Er hat mir wunderbare Geschichten erzählt, von Seen, Höhlen, Bergen, Wäldern – von der großen weiten Welt!“

„Hör auf mit deinen Geschichten“, meinen die anderen Schafkinder. „Die interessieren uns nicht. „Määäh!“

Damit ist das Thema für sie erledigt. Die weite Welt ist für sie zu weit weg.

Doch nicht für Lotte. Sie ist ganz euphorisch und sehnte sich nach weiteren Erzählungen. Sie muss auch gar nicht lange warten, denn plötzlich landet neben ihr wieder der Vogel.

„Hast du deinen Freunden schon von mir erzählt?“ zwitschert er.

„Das habe ich“, antwortet Lotte. „Doch sie wollen nichts von dir und deinen Geschichten wissen.“ Sie seufzt traurig.

Auch der Vogel ist betroffen und will bereits wieder davon fliegen. Lotte hält ihn zurück. „Aber ich möchte deine Geschichten hören. Bleib doch!“

So beginnt der Vogel von seinen Flügen zu berichten. Von fremden Ländern, lustigen Menschen, vielen großen und kleinen Tieren, von glücklichen, aber auch von traurigen Kindern spricht er. Lotte meint, dass hier in ihrem Dorf nur glückliche Kinder wohnen. „Ich sehe sie täglich, ich habe auch mit ihnen gesprochen, das kannst du mir ruhig glauben!“

Fast jeden Tag kommt der große bunte Vogel Lotte besuchen. Sie erwartet ihn dann bereits voller Ungeduld. Die anderen Schafe beobachten alles, finden Lottes Verhalten aber sehr komisch. Vielleicht ist sie ja so anders, weil sie schwarz ist und zwei weiße Punkte hat und nicht weißes Fell wie die anderen, so fragen sie sich?

Zwischen Lotte und dem Vogel ist eine richtige Freundschaft entstanden. Lotte nennt ihn Oskar, und der Name gefällt ihm. Eines Tages gibt er zu erkennen, dass er ein ganz besonderer Vogel ist. „Ich bin ein Zaubervogel, Lotte“, flüstert er. „Ich kann mich groß und klein zaubern. Morgen Abend komme ich dich besuchen, und du wirst staunen.“

Abend für Abend besucht der Zaubervogel Lotte, manchmal ist er so groß wie ein Spatz, dann wieder so groß wie ein Adler. Langsam wird den anderen Schäfchen die Sache unheimlich, sie tuscheln hinter Lottes Rücken, weil sie sich diese Verwandlungen nicht erklären können.

Wieder wird es dunkel auf der Schaf-Weide, und wie jeden Abend kommt ein Vogel angefliegen und lässt sich neben Lotte nieder. Dieses Mal ist er nicht besonders groß, er sieht eher aus wie eine Taube. Er fordert Lotte auf: „Stell dich so hin, dass ich unter dich schlüpfen kann.“ Genau in dem Moment, in dem Lotte das Gefieder unter ihren Beinen spürt, verwandelt er sich in einen Riesenvogel, auf dessen breitem Rücken Lotte bequem Platz hat.

Fasziniert verfolgen die anderen Schafe, was da vor sich geht, doch als sich der Vogel dann auch noch mit Lotte in die Lüfte schwingt, geraten sie aus der Fassung. Sie alle starren in den Himmel und blöken entsetzt: „Komm zurück, Lotte, komm zurück!“

Natürlich hatte Oskar diesen Plan schon länger gehegt. Er fragt Lotte: „Du hast doch nicht etwa Angst oder?“ Lotte schüttelt den Kopf. Dann fragt er sie, was sie zuerst unternehmen möchte. „Die Kinder, meine Freunde, besuchen“, ist die Antwort.

Es ist ganz dunkel geworden, und so fliegen sie von Haus zu Haus, von Fenster zu Fenster. Einige Kinder schlafen schon und bemerken nicht, dass sie Besuch haben. Doch einige sind noch wach, wie Pascal. Er kommt zum Fenster und ruft: „Hallo schön, dass ihr mich besucht.“ Dann ruft er seine Schwester: „Natalia, komm schnell.“ Doch als die Schwester endlich am Fenster ist, ist nichts mehr zu sehen von Lotte auf dem Rücken des Zaubervogels. Pascal erzählt ihr, was er gesehen hat. „Die Lotte hat auf einem großen Vogel gesessen und zum Fenster herein geschaut.“ Da sagt Natalia nur: „Du spinnst ja!“

Damit ist das Thema für sie erledigt.

Für Lotte und Oskar wird es Zeit, die Welt zu sehen. Sie fliegen über kleine Städte und große, weiter und weiter. Sie sehen

kleine Berge, hohe Berge, Berge voller Schnee. Unter ihnen ziehen Dörfer und Seen dahin. Dann geht es weiter über die Meere, immer weiter. So kommen sie auch nach Afrika. Dort haben viele Menschen die gleiche Hautfarbe die Lottes Fell hat, ein dunkles Braun. Als Lotte das sieht, freut sie sich sehr.

Der Zaubervogel erzählt ihr, dass hier wunderbare Tiere leben, die Lotte noch gar nicht kennt. Große graue Elefanten, gefährliche Tiger und Löwen, wunderschöne schwarz-weiße Zebras, außergewöhnliche Vögel, bunte Schmetterlinge und seltene Käfer.

Lotte ist sehr aufgeregt. „Lass uns landen“, bittet sie. Das Schäfchen kann sich einfach nicht satt sehen an all den Wundern der afrikanischen Natur. „Bei den Tieren dort oder lieber bei den Kindern dort drüben?“ fragt Oskar.

„Dort bei den Kindern. O ja!“

Schon fliegt der Vogel niedriger und niedriger, bis er endlich am Boden aufsetzt.

Hier in Afrika ist es sehr, sehr warm. Lotte schwitzt unter ihrer dicken Wolle. „Ob es hier Wasser zu trinken gibt?“

Schon kommen einige Kinder angelaufen. Ein Mädchen trägt einen schweren Wasserkrug auf dem Kopf. „Können wir wohl etwas Wasser zu trinken haben?“

Sofort gießen die Kinder etwas Wasser in einen Behälter. Lotte erfährt, dass Wasser hier etwas sehr Kostbares ist, dass es aus einem Brunnen herbei getragen werden muss. Dass die Kinder hier den Eltern bei der Arbeit helfen müssen und sogar oft nicht in die Schule gehen können, weil entweder der Weg dorthin zu weit ist oder die Eltern die Schule nicht bezahlen können.

Sie erfährt, dass das Land sehr viele Bodenschätze hat, aber trotzdem zu den ärmsten der Welt gehört, und erfährt, dass es

leider auch viele Kriege gibt und zwischen den einzelnen Stämmen Fehden stattfinden. Afrika hat viele Staaten und ist sehr groß.

„Wir müssen langsam aufbrechen, es wird Zeit“, sagt Oskar. „Schade!“ ruft Lotte. „Ich hätte so gerne noch viel mehr gehört.“ Die Kinder winken zum Abschied, Lotte winkt auch. Mit noch größerer Geschwindigkeit fliegt der Zaubervogel sie zurück auf die Heimatweide. Gerade rechtzeitig zum Füttern landen die Zwei. Der große Oskar verwandelt sich zurück und fliegt in den nahen Wald.

Lotte ist fast zu müde zum Essen. Sogar die Leckerchen mag sie heute irgendwie nicht. Die Familie drängt die Abenteurerin zum Erzählen. Sie wollen alles über die letzte Nacht erfahren. Doch Lotte fallen die Augen zu. Sie kann nur noch leise „Später...“ sagen, und schon schläft sie. Anna, Mathilde, Miss Marpel und Agathe versuchen, sie zu wecken. Keine Chance. Aber gut, dass sie wieder da ist. Sie hatten sich alle Sorgen gemacht.

Natürlich finden noch weitere Ausflüge statt. Lotte fliegt mit Oskar nach Japan und China, nach Amerika und zu den Eskimos. Immer spricht sie mit den Kindern des jeweiligen Landes, das sie gerade besucht, hört sich ihre Sorgen und Freuden an. Sie fliegt mit Oskar nach Italien, nach Frankreich, Schweden, Norwegen, England und in die Schweiz. Alle Kinder dieser Erde, die Lotte kennenlernen, lieben sie.

Doch als der Flug nach Australien starten soll geschieht, womit keiner rechnet. In der Zwischenzeit ist es Sommer und dann Herbst geworden. Das Heu ist getrocknet und in die Scheunen

gebracht worden, das Getreide gedroschen und in den Kornspeichern untergebracht, die Kartoffeln sind ausgemacht.

Der Oskar kommt, alle Vorbereitungen zum Abflug werden wir immer getroffen. Die Herde versammelt sich, sogar die Mütter haben sich an den Anblick gewöhnt und wollen beim Abflug zusehen... Doch dann geschieht es. Oskar setzt zum Start an, er hat sich so groß und stark gezaubert wie er nur kann. Er breitet die Flügel aus, erhebt sich von der Erde, doch ach, er muss gleich wieder landen. Es sieht fast aus wie eine Bruchlandung!

„Oskar, bist du verletzt? Bist du krank?“ ruft Lotte. Sie steigt ab und sieht den Zaubervogel fragend an.

Oskar sieht sehr traurig aus, als er sagt: „Lotte, liebe Lotte, leider bist du mir nun zu schwer und groß geworden. Ich schaffe es einfach nicht mehr, dein Gewicht beim Fliegen zu tragen.“

Lotte ist inzwischen kein Lämmchen mehr, aus ihr ist in den vergangenen Monaten der Reisen fast unbemerkt ein großes stattliches Schaf geworden. Und Oskar, der Zaubervogel ist nicht mehr der Jüngste!

So wird aus dem „Abenteuer-Schaf“ Lotte ein ganz normales Schaf auf der Heimatweide, das viele tolle Reiseaneddoten zu erzählen weiß.

Oskar kommt weiterhin fast täglich auf der Weide vorbei, die Schafe besuchen und Lotte von seinen Ausflügen berichten. So muss sie nicht traurig sein, dass sie nicht mehr dabei sein kann. Gemeinsam erzählen sie der Herde ausgiebig von all dem Schönen, das sie bei ihren Reisen zu zweit erlebt haben.

Wiesental, im Juni 2010